



**Schule:** Grundschule Büchen

**in:** 21514 Büchen,  
Schulweg 1

**Schulbesuch am :** 17. und 18. Juni 2008

**EVIT-Team:**

- Ute Schnack, IQSH
- Jörg Woelky, Schulleiter
- Dierk Jordt, Schulrat

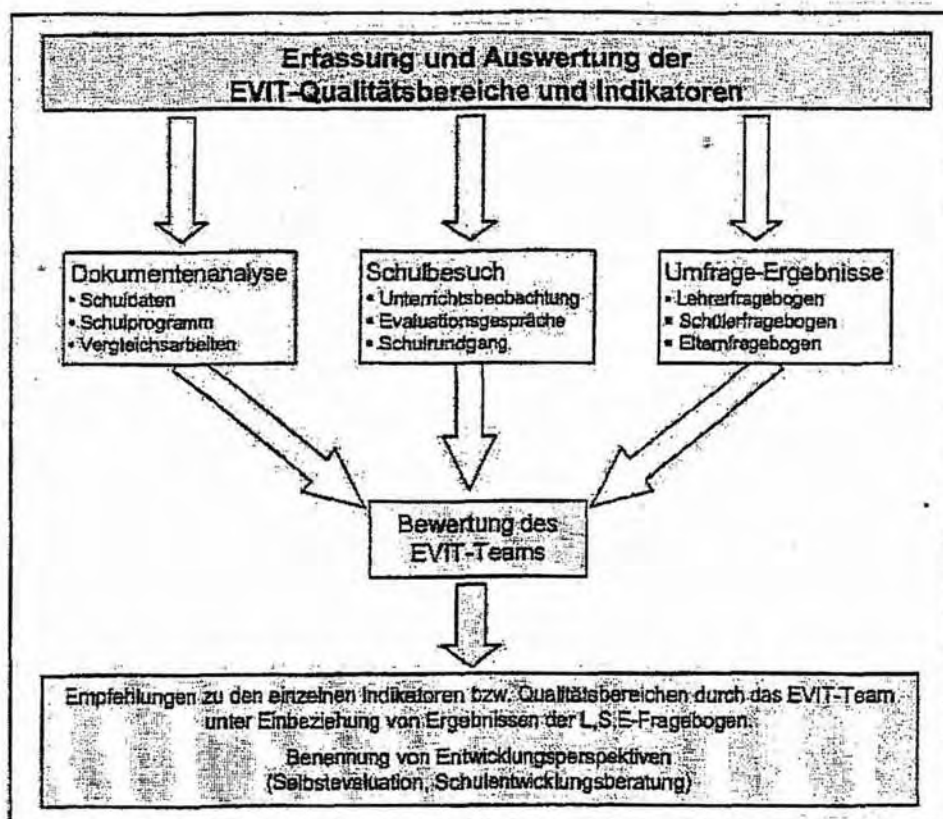
**Datum :** 22. Juli 2008

## 1. Einleitung

Die Evaluation im Team (EVIT) soll eine faire Rückmeldung für die an der Schule geleistete Arbeit ermöglichen, diese Arbeit würdigen und gleichzeitig Hinweise auf Unterstützungsbedarf geben, damit die Schule bestimmte Ziele erreichen und Probleme lösen kann.

Deshalb hat das EVIT-Team die EVIT-Qualitätsbereiche und Indikatoren nach den Vorgaben des EVIT-Handbuches für die Grundschule Büchen in Büchen erfasst und ausgewertet.

Das Handbuch sieht die Sammlung und Auswertung von Daten nach folgendem Schema vor:



Für die Grundschule Büchen wurden vom EVIT-Team folgende Schritte berücksichtigt:

- Vorbereitungsgespräch mit dem EVIT-Schulausschuss am 21.04.2008
- Analyse des Schulprogramms
- Analyse der zur Verfügung gestellten Unterlagen (Statistiken, Konferenzprotokolle, Konzepte, etc.)
- EVIT-Schulbesuch am 17. und 18. Juni 2008

Der Schulbesuch umfasste

- einen Schulrundgang
  - Unterrichtsbesuche
  - Evaluationsgespräche mit
    - der Schulleitung
    - der Personalvertretung und der Gleichstellungsbeauftragten
    - dem Bürgermeister der Gemeinde Büchen als Vertreter des Schulträgers
    - der Schulleiternvertretung
    - dem Schülerrat
    - Streitschlichterinnen und Streitschlichtern
    - Lehrkräften der Integrationsmaßnahmen
- Auswertung der Beobachtungen der Unterrichtsbesuche

#### **Analyse des Schulprogramms**

Das neu erstellte, am 04. März 2008 von der Schulkonferenz verabschiedete Schulprogramm enthält zeitgemäße, zukunftsorientierte Leitsätze und Hinweise zu den Schwerpunkten der Schulentwicklung.

#### **Analyse diverser Unterlagen**

Alle gewünschten Unterlagen wurden sorgfältig zusammengestellt und termingerecht den EVIT-Team-Mitgliedern übermittelt.

Die hervorragend gestalteten Manuskripte zu verschiedenen Teilbereichen der schulischen Arbeit liefern Außenstehenden einen umfassenden Überblick über die pädagogischen Schwerpunktsetzungen im Wandel der bildungspolitischen Vorgaben. Sie verdeutlichen den Willen und das Vermögen aller an dieser Schule Beteiligten, sich neuen Herausforderungen zu stellen und diese auch zeitnah zu evaluieren.

#### **Analyse der EVIT-Befragungsergebnisse**

Elternfragebögen	-- Rücklaufquote	51 %
Lehrerfragebögen	-- Rücklaufquote	100 %
Schülerfragebögen	-- Rücklaufquote	99 %

Die Rücklaufquoten sichern die Repräsentativität der Aussagen.

Damit das EVIT-Team Ergebnisse zu den einzelnen Fragestellungen besser analysieren und interpretieren konnte, wurden diese in den jeweiligen Gesprächsrunden erläutert.

### **EVIT Unterrichtsbesuche**

Den Vorgaben des Handbuches entsprechend dienten die Unterrichtsbesuche nicht der Kontrolle einzelner Lehrkräfte, sondern sollten dem EVIT-Team eine überblickartige Einschätzung des Standes der unterrichtlichen Arbeit an der Schule ermöglichen.

### **Rundgang durch das Schulgebäude**

Gemeinsam mit der Schulleiterin und dem Bürgermeister der Gemeinde Büchen als Vertreter des Schulträgers sah sich das EVIT-Team alle Bereiche des Schulgebäudes und der Außenanlagen an. Insgesamt wirkten die Räumlichkeiten und Anlagen gepflegt und angemessen ausgestattet.

### **Evaluationsgespräche**

Alle Gespräche fanden in einer sehr offenen und konstruktiven Atmosphäre statt und gaben dem EVIT-Team Interpretationshilfen zu Ergebnissen der Fragebogenerhebungen bzw. bekräftigten vorliegende Daten.

## **2. Schulischer Kontext / Daten und Fakten**

Die Grundschule Büchen ist als eigenständige Schule Bestandteil des Schulzentrums Büchen. Das Schulzentrum besteht zurzeit aus einer Realschule mit Hauptschulteil und einem Förderzentrum. Die beiden letztgenannten Schulen starten zum Schuljahresbeginn 2008/2009 als Gemeinschaftsschule mit Förderzentrumsteil.

Darüber hinaus hält die Grundschule Büchen eine Außenstelle in Siebeneichen vor.

Die Offene Ganztagschule hält ein Angebot für die Schülerinnen und Schüler aller Schularten und Klassenstufen vor. Die Kooperationspartner Volkshochschule und Gemeindebücherei sind im gleichen Gebäudekomplex ansässig.

Die Grundschule Büchen wurde nach Abriss des alten Gebäudekomplexes neu errichtet und im September des Jahres 2006 eingeweiht. Die Klassen- und Fachräume wurden komplett neu ausgestattet. Die Schulhofgestaltung wurde in einer Schulprogrammgruppe, bestehend aus Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern, Schulträger und Landschaftsarchitekten erarbeitet. Verschiedene Entwürfe wurden immer wieder mit Wünschen der Schülerschaft rückgekoppelt, bevor sie zur Ausführung kamen. Der Schulhof konnte mit seinen kindgerechten Spiel-, Bewegungs- und Ruhemöglichkeiten gleichzeitig mit der Einweihung der Schule übergeben werden.

Die Grundschule frequentiert gemeinsam mit den anderen Schulen eine kleine Turnhalle und die große 3-Felder-Sporthalle des Schulzentrums. Auf dem Schulgelände befindet sich eine Außen-sportanlage, bestehend aus Laufbahn und Sprunggrube. Für Wettkampfveranstaltungen und besondere Sportereignisse stehen die Außenanlagen der Büchener Sportvereine zur Verfügung.

Schulträger ist der Schulverband Büchen. Dazu gehören zwölf Gemeinden mit ca. 11.000 Einwohnern, davon ca. 5.600 in Büchen selbst. Die Grundschule ist örtlich zuständige Schule für elf Gemeinden (Büchen, Tramm, Roseburg, Güster, Klein Pampau, Siebeneichen, Witzeze, Bröthen, Fitzen, Langenlehsten, Besenthal).

Der Schulverband Büchen engagiert sich beispielhaft für die Weiterentwicklung der Schulen als Kulturträger des Ortes und ist Partner des regionalen Bildungsnetzwerkes Büchen.

Der aktuelle Schulentwicklungsplan (Stand 2007) prognostiziert mittelfristig eine Drei- bis Vierzügigkeit der Grundschule.

Zurzeit ist die Grundschule in Büchen drei- bis fünfzünftig, die Außenstelle Siebeneichen einzügig. Am 30.05.2008 besuchten 360 Schülerinnen und Schüler die Grundschule Büchen und 88 Schülerinnen und Schüler die Außenstelle Siebeneichen.

Die durchschnittliche Klassenfrequenz liegt bei 21 Schülerinnen und Schülern. Die Klassengrößen bewegen sich zwischen 18 und 27 Kindern.

Die Grundschule führt in Zusammenarbeit mit dem Förderzentrum Büchen 20 integrative Einzelmaßnahmen mit 4 Förderschwerpunkten durch. In der Eingangsphase werden 6 Kinder präventiv beschult.

Seit Einführung der Verlässlichen Grundschule zum Schuljahr 2005/2006 haben die Grundschule Büchen und die Außenstelle Siebeneichen verlässliche Schulzeiten, um eine Anbindung an die Betreute Grundschule und die Offene Ganztagschule zu gewährleisten.

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 1 und 2 haben eine Schulzeit von 8:00 Uhr – 12:00 Uhr und freitags zusätzlich von 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr (Angebot der Betreuten Grundschule).

Von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 12:00 Uhr bis 16:00 Uhr bietet die Offene Ganztagschule ein umfangreiches Kurs- und Betreuungsangebot. Ab 12:00 Uhr können die Schülerinnen und Schüler in der Mensa des Schulzentrums ein Mittagessen einnehmen. Die Grundschülerinnen und Grundschüler der 1. und 2. Jahrgangsstufe erhalten während des „Mittagstisches“ eine pädagogische Betreuung.

Die Offene Ganztagschule Büchen startete schulartübergreifend zu Beginn des Schuljahres 2004/2005 mit einem zunächst reduzierten Angebot als Probelauf für die Klassenstufen 3 bis 6. Seit dem Schuljahr 2005/2006 gibt es ein Angebot für die Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums, der Außenstelle Siebeneichen und der Grundschule Gudow. Seit dem Schuljahr 2007/2008 gibt es ein nach Montessori pädagogisch ausgerichtetes Angebot, die „Oase“, ausschließlich für die Grundschülerinnen und Grundschüler.

Zurzeit besuchen 100 Grundschülerinnen und Grundschüler die Offene Ganztagschule.

Seit dem Schuljahr 2007/2008 ist die Offene Ganztagschule des Schulzentrums ausgewiesene Referenzschule. Von ihr gehen wertvolle Impulse für die Ganztagschulentwicklung aus. Von den Konzepten, Ideen und Erfahrungen profitieren auch andere Schulstandorte. Auf dem vierten bundesweiten Ganztagschulkongress in Berlin stellten die Schulleitungen gemeinsam mit Vertretern aus Verwaltung und Jugendpflege die Referenzschule unter dem Motto „Bildungsnetzwerk Büchen – Zukunft und Chance für den ländlichen Raum“ vor.

Unterstützt wird die Arbeit der Referenzschule durch die Serviceagentur „Ganztägig lernen“ des Landes Schleswig-Holstein.

Die Grundschule Büchen ist seit Februar 2006 ein Standort der Sprachintensivmaßnahmen (SPRINT). In Feedback-Gesprächen wurde konstatiert, dass sehr gute Erfolge bei den Kindern der SPRINT-Maßnahmen erzielt worden sein. Der Erfolg dieser Maßnahmen ist auch in der guten Kooperationsarbeit zwischen der Grundschule Büchen und den 7 Kindertagesstätten des Einzugsbereichs begründet.

Das Projekt „SPRINT nach der Einschulung“ ist seit dem Schuljahr 2006/2007 fester Bestandteil des Förderkonzeptes der Grundschule. Über den Weg des Sponsorings (Finanzmittel des Schulverbandes und einer Stiftung) werden Lehrkräfte mit 12 Wochenstunden zur Förderung der SPRINT-Kinder im ersten Halbjahr der Eingangsphase weiter beschäftigt. Sie stehen der Schule am Vormittag für das Team-Teaching zur Verfügung.

Die Grundschule Büchen verfügt derzeit über folgende Räumlichkeiten:

- 17 Klassenräume
- 1 Computerraum mit 26 vernetzten Arbeitsplätzen und Beamertechnik
- 1 Medienraum mit modernster Technik zur Präsentation von Film-, Bild- u. Tonaufnahmen
- 1 Naturkunderaum
- 1 Technikraum
- Sporthallen (große Dreifeldersporthalle, Turnhalle)
- 1 Multifunktionsraum

Die Außenstelle Siebeneichen verfügt derzeit über folgende Räumlichkeiten

- 4 Klassenräume
- 1 Computerraum
- 1 Werkraum
- 1 Sportraum
- 1 HSU Vorbereitungsraum

An der Grundschule Büchen mit Außenstelle Siebeneichen sind zurzeit 28 Lehrkräfte tätig. Der Schule stehen für das Schuljahr 2007/2008 insgesamt 20,7 Planstellen zur Verfügung. Hinzu kommt eine Lehrkraft in Ausbildung der eigenen Schule und eine Lehrkraft in Ausbildung der Kooperationschule (Hauptschule) im Schulzentrum Büchen mit 5 Wochenstunden.

Insgesamt stehen der Schule 550 Lehrkräftestunden zur Verfügung.  
Diese zugewiesenen Stunden verteilen sich wie folgt:

200 Stunden für die 1. und 2. Klassen (Eingangsphase)

288 Stunden für die 3. und 4. Klassen

7 Stunden Doppelbesetzung in der Eingangsphase für präventive Maßnahmen

10 Stunden für Klinikunterricht

45 Stunden für Sondermaßnahmen, im Einzelnen:

	Jahrgangsstufe	Unterrichtsstunden
Erstlesekurs	1	2
Leseintensivkurs	2	4
Lesekompetenzkurs	3	2
Rechtschreibkurs	2	2
Rechtschreibkurs	3	1
Mathe-Präventivkurs	1	1
Mathe-Präventivkurs	2	1
Mathe-Präventivkurs	3	2
Mathe-Präventivkurs	4	2
Mathe-Erweiterungskurs	3	2
Mathe-Erweiterungskurs	4	2
Deutsch-Erweiterungskurs	3	2
Deutsch-Erweiterungskurs	4	2
Lernen mit Legasthenie	4	1
Deutsch als Zweitsprache	1 u. 2	2

Deutsch als Zweitsprache	3 u. 4	2
<b>Arbeitsgemeinschaften</b>	3 u. 4	11
Naturwissenschaftliche Experimente 1 und 2		
Sportspiele 1 und 2		
Theaterspiel		
Geometrische Spiele		
Blockflötenspiel		
Plattdeutsch		
Kreatives Töpfern		
Lernen mit dem Internet		
Entspannungstechniken		
<b>Arbeitsgemeinschaften</b>	2	3
Tanz		
Blockflötenspiel		
Technisches und Textiles Gestalten		

Im Fachbereich „Ästhetische und Technische Bildung, Sport“ wird an der Grundschule Büchen im Rahmen der Kontingenzstundentafel PC-Unterricht für die Klassenstufe 4 mit 2 Unterrichtsstunden, halbjährlich wechselnd mit Kunstunterricht erteilt. Diesem Unterricht liegt eine schulinterne Konzeption zugrunde.

Ein im August 2008 beschlossenes und jährlich evaluiertes Vertretungskonzept führte zu einem Unterrichtsausfall von nahezu 0 %.

### 3. Qualitätsprofil der Schule: Bewertung der EVIT-Indikatoren

I Bildungsprozesse		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
1	Die Unterrichtsziele und -inhalte sind an den Lehrplänen orientiert.		X			
	Die in den Lehrplänen verbindlich vorgegebenen Themen stehen im Mittelpunkt des Unterrichts. Sie werden situationsgerecht sowohl im fachbezogenen als auch fächerübergreifenden Unterricht behandelt. Die Unterrichtsziele und -inhalte sind konsequent auf die in den Lehrplänen beschriebenen Aspekte der Lernkompetenz (Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz) ausgerichtet.					
2	Der Unterricht ist klar strukturiert.	X				
	Der Unterricht ist an klar erkennbaren Zielen ausgerichtet. Darauf abgestimmte Inhalte und Methoden sind erkennbar. Schüler und Schülerinnen arbeiten an eindeutig formulierten Aufgaben und nach erkennbaren Arbeitsregeln.					
3	Die Lernarrangements sind geeignet, die Eigenaktivität der Schüler/innen und deren Übernahme von Verantwortung für ihren Lernprozess zu fördern.		X			
	Die Unterrichtsgestaltung (Methoden, Aufgabenstellungen, Materialien, Sozialformen, Lernkontrollen) ist darauf ausgerichtet, dass Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen.					
4	Neue Medien und das Internet werden im Unterricht genutzt, um Lernprozesse anzuregen und zu unterstützen.			X		
	Im Unterricht werden IT-Medien und das Internet in lernförderlicher Weise genutzt.					
5	Die Kriterien für die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen und Klassenarbeiten/Klausuren sind für Lehrkräfte, Schüler/innen und Eltern transparent.		X			
	An der Schule werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um die Kriterien für die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen und Klassenarbeiten/ Klausuren festzulegen und alle Beteiligten regelmäßig darüber zu informieren.					
6	Leistungsschwächere Schüler/innen werden erkannt und in besonderer Weise gefördert.		X			
	Durch geeignete diagnostische Verfahren (Schülerleistungstests, Vergleichsarbeiten) wird der Förderbedarf leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler ermittelt. Diese Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen eines Konzepts (Lernpläne) sowohl durch Binnendifferenzierung im Unterricht als auch durch spezielle Angebote gefördert.					
7	Leistungsstärkere Schüler/innen werden erkannt und in besonderer Weise gefördert.		X			
	Durch geeignete diagnostische Verfahren (Schülerleistungstests, Vergleichsarbeiten) wird der Förderbedarf leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler ermittelt. Diese Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen eines Konzepts (Lernpläne) sowohl durch Binnendifferenzierung im Unterricht als auch durch spezielle Angebote gefördert.					
8	Geschlechtsspezifische Aspekte werden bei der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.					X
	Die Unterrichtsgestaltung (Inhalte, Methoden, Aufgabenstellungen, Materialien, Sozialformen) ist darauf ausgerichtet, dass geschlechtsspezifische Aspekte berücksichtigt werden.					
9	Die an Schule Beteiligten beachten vereinbarte Verhaltensregeln für den Umgang miteinander.	X				
	An der Schule werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um Verhaltensregeln zu vereinbaren und für deren Einhaltung zu sorgen.					
10	An der Schule werden geeignete Maßnahmen gegen den Konsum von Drogen ergriffen.	X				
	Es gibt an der Schule ein abgestimmtes Konzept zum Erkennen von Drogenproblemen mit geeigneten Maßnahmen zur Prävention und Intervention.					

II Schulische Effekte		98-100% der Schüler	95-97 % der Schüler	85-94 % der Schüler	unter 85 % der Schüler	Keine Bewertung möglich
11	Die Schüler/innen verlassen die Schule mit einem Schulabschluss.					X
Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik der letzten 3 Jahre nach.						
12	Die Schüler/innen der Schule erreichen das Klassenziel.	X				
Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik der letzten 3 Jahre nach.						
<i>noch II Schulische Effekte</i>		95-100% der Schüler	75-94% der Schüler	50-74% der Schüler	Unter 50% der Schüler	Keine Bewertung möglich
13	In den zentralen Abschlussarbeiten erzielen die Schülerinnen und Schüler mindestens durchschnittliche Ergebnisse.					X
Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik nach Möglichkeit für 3 Jahre nach.						
14	Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten im Fach Deutsch entsprechen mindestens dem Landesdurchschnitt der Schulart.					X
Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik nach Möglichkeit für 3 Jahre nach.						
15	Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten im Fach Mathematik entsprechen mindestens dem Landesdurchschnitt der Schulart.					X
Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik nach Möglichkeit für 3 Jahre nach.						
16	Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in der ersten Fremdsprache entsprechen mindestens dem Landesdurchschnitt der Schulart.					X
Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik nach Möglichkeit für 3 Jahre nach.						
<i>noch II Schulische Effekte</i>		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
17	Schüler/innen bearbeiten Aufgaben- und Problemstellungen eigenständig und tragen ihre Arbeitsergebnisse vor.		X			
Die Schülerinnen und Schüler tragen ihre Arbeitsergebnisse verständlich vor. Die Schülerinnen und Schüler versuchen, Lösungen zunächst ohne die Hilfe der Lehrkraft zu finden, bringen eigene Ideen zum Thema ein und gehen individuellen Arbeitsaufgaben nach.						
18	Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konstruktiv miteinander.	X				
Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein hohes Maß an kooperativer Kompetenz und setzen diese insbesondere zur konstruktiven Lösung von Aufgaben innerhalb des Unterrichts ein.						
19	Konflikte werden gewaltfrei gelöst.		X			
Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein hohes Maß an sozialer Kompetenz und setzen diese insbesondere zur gewaltfreien Lösung von Konflikten im Schulleben ein.						
20	Es gibt ein vielfältiges Schulleben.	X				
Über den Unterricht hinaus finden regelmäßig Veranstaltungen und Projekte (Arbeitsgemeinschaften, Schulfeste, Aufführungen, Wettbewerbe) statt.						
<i>noch II Schulische Effekte</i>		75-100% der Befragten	50-74% der Befragten	25-49% der Befragten	unter 25 % der Befragten	Keine Bewer- tung möglich
21	Die Schülerinnen und Schüler sind mit der Schule zufrieden.	X				
22	Die Eltern sind mit der Schule zufrieden.	X				
23	Die Lehrkräfte sind mit der Schule zufrieden.	X				
24	Andere Einrichtungen sind mit der Schule zufrieden.	X				

III Lern- und Arbeitsbedingungen		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
25	Die Klassen-, Kurs- und Fachräume sind lernförderlich eingerichtet.		X			
	Die Einrichtung der schulischen Räume berücksichtigt das Alter der Schülerinnen und Schüler; die Räume fördern durch ihre Gestaltung und Ausstattung eine Methodenvielfalt beim Lernen sowie ein Sich-Wohlfühlen der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte.					
26	Lehrerzimmer sind aufgabengerecht eingerichtet.		X			
	Lehrerzimmer bieten allen Lehrkräften die Möglichkeit, sich in entspannender und ansprechender Atmosphäre zu erholen, informieren, kommunizieren, Arbeiten zu erledigen sowie persönliche Unterlagen zu deponieren.					
27	Die Schule verfügt über eine sachgerechte Medien- und Computerausstattung.	X				
	Die Computer- und Medianausstattung ist zeitgemäß und besteht – soweit nötig – aus einheitlichen Geräten. Computer und Internetzugang sowie Medien für Eigenlernzeiten stehen allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung.					
28	Schulgebäude und Einrichtungen befinden sich in gutem und gepflegtem Zustand.	X				
	Der bauliche Zustand der Schule ist ohne nennenswerte Mängel.					
29	Schulhof und Aufenthaltsräume ermöglichen sowohl aktive als auch erholsame Pausen.	X				
	Schulhof und Aufenthaltsräume geben Schülerinnen und Schülern während der Pausen Gelegenheiten zu Erholung, Rückzug, Aktivität und Begegnung; Flächen und Räume sind gepflegt sowie ansprechend und vielfältig gestaltet.					

IV Die Leitung der Schule		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
30	Die Aufgaben von Schulleiter/in, anderen Führungskräften und Gleichstellungsbeauftragter sind klar geregelt und transparent.	X				
	Die arbeitsteiligen schulinternen Aufgabenbereiche sind für alle Führungskräfte und die Gleichstellungsbeauftragte konkret benannt und schriftlich dokumentiert; sie weisen die Verantwortlichkeit der/des jeweiligen Stelleninhaberin /-inhabers klar aus.					
31	Die Unterrichtsorganisation ist wirksam geregelt.	X				
	Um den Auftrag der Schule zu erfüllen sind wesentliche unterrichtsorganisatorische Maßnahmen klar und wirksam geregelt: Einsatz von Lehrkräften, Stundenplangestaltung und Vertretungsmanagement, Vermeidung von Unterrichtsausfall					
32	Die Führungskräfte ermöglichen die Übernahme von Verantwortung.	X				
	Die Führungskräfte sorgen durch geeignete Maßnahmen dafür, dass das Kollegium angemessen in Entscheidungsprozesse einbezogen wird und Verantwortung für die schulischen Aufgaben (insbesondere Umsetzung von Beschlüssen) übernimmt.					
33	Schulleiter/in und andere Führungskräfte stellen sicher, dass Entscheidungen getroffen, eingehalten und ggf. korrigiert werden.	X				
	Die Führungskräfte sorgen dafür, dass Entscheidungen getroffen und die vereinbarten Maßnahmen zielorientiert und konstruktiv umgesetzt werden. Deren Wirksamkeit wird regelmäßig überprüft.					
34	In der Schule existiert ein funktionierender Informationsfluss zwischen Führungskräften, Kollegium und den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.	X				
	In der Schule existiert als wirksames Mittel zur Kommunikation, Kooperation und Analyse ein übersichtliches Informationssystem mit einem Jahresterminplan.					
35	Die Führungskräfte gewährleisten eine zielführende Sitzungsleitung von Konferenzen.	X				
	Die Führungskräfte sorgen dafür, dass durch effiziente Arbeitsverfahren und eine stringente Sitzungsleitung die für Unterricht und Schule relevanten Fragen und Probleme bearbeitet und wirksame Lösungen gefunden werden.					
36	Die Personalentwicklung ist auf die Entwicklungsziele der Schule ausgerichtet.		X			
	Die Personalentwicklung berücksichtigt den besonderen Auftrag der Schule; sie fördert vor diesem Hintergrund die jeweilige berufliche Entwicklung der Lehrkräfte zu deren optimaler Aufgabenerfüllung. PE-Instrumente wie das Mitarbeitergespräch und die Führungskräfte rückmeldung werden regelmäßig genutzt.					

V Qualitätsmanagement		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
37	Es wird nach einem beschlossenen Schulprogramm gearbeitet.	X				
	Ein schriftlich verfasstes und von der Schulkonferenz verabschiedetes Schulprogramm liegt als ständiges Arbeitsprogramm vor und ist das zentrale Instrument der Schulentwicklung und Qualitätssicherung. Es enthält pädagogische Ziele, Wege zu ihrer Umsetzung und Verfahren, das Erreichte zu überprüfen und auszuwerten.					
38	Eine systematische Weiterentwicklung des Schulprogramms findet statt.	X				
	Ein Gremium, das die Weiterführung der Schulprogrammarbeit organisiert, ist von der Schulkonferenz mit einem klaren Arbeitsauftrag versehen worden. In ihm sind die verschiedenen Gruppen vertreten. Die Verantwortlichkeiten sind klar geregelt. Die im Schulprogramm beschlossenen Entwicklungsvorhaben werden in regelmäßigen Abständen mit Hilfe geeigneter Instrumente evaluiert.					
39	Die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule wird auf der Arbeitsebene regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt.	X				
	Bildungs- und Erziehungseffekte werden durch geeignete Verfahren (z. B. durch Parallelarbeiten ab Klasse 3, Auswertung schulischer Daten) regelmäßig festgestellt. Die Ergebnisse werden schulintern ausgewertet. Von den Konferenzen werden entsprechende Maßnahmen beschlossen und umgesetzt.					
40	Die Schule arbeitet nach einem beschlossenen Ausbildungskonzept für die Lehrerbildung.	X				
	An der Schule liegt ein Ausbildungskonzept vor, das Ziele, Inhalte und Zuständigkeiten für die Ausbildung der Lehrkräfte in Ausbildung benennt.					
41	Das Ausbildungskonzept wird systematisch evaluiert und weiterentwickelt.	X				
	Ziele, Inhalte und Zuständigkeiten aus dem Ausbildungskonzept werden unter Einbeziehung der Lehrkräfte in Ausbildung evaluiert und das Ergebnis für eine systematische Weiterentwicklung genutzt.					
42	An der Schule wird eine Feedbackkultur gefördert.	X				
	Auch außerhalb der dafür vorgesehenen Gremien gibt es vielfältige Möglichkeiten für Rückmeldungen, die von den Beteiligten genutzt werden.					

VI Kooperation		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
43	Für die Vorbereitung wichtiger Entscheidungen werden an der Schule Arbeitsgruppen eingerichtet	X				
	Zur Sicherung einer breiten Beteiligung und einer gründlichen Vorbereitung von wichtigen Entscheidungen werden Arbeitsgruppen eingerichtet					
44	Die Lehrkräfte arbeiten intensiv zusammen.	X				
	Die Lehrkräfte nutzen insbesondere Fachkonferenzen oder andere Konferenzen, um die Qualität des Unterrichts weiter zu entwickeln. Es gibt Arbeitsgruppen, in denen pädagogische Anliegen thematisiert und bearbeitet werden.					
45	Lehrkräfte und Eltern arbeiten intensiv zusammen.		X			
	In allen gesetzlich vorgesehen Gremien arbeiten die Eltern aktiv mit. Die Informationswege sind geregelt und werden intensiv genutzt.					
46	Lehrkräfte und Schülerinnen/Schüler arbeiten intensiv bei der Gestaltung des Schullebens zusammen.	X				
	Schulische Veranstaltungen werden sowohl von Schülerinnen und Schülern als auch von Lehrkräften initiiert und von allen Beteiligten unterstützt. Es gibt eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Schülersvertretung.					
47	Die Schule arbeitet intensiv mit anderen Einrichtungen zusammen.	X				
	Es gibt eine regelmäßige Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen (Kindertagesstätten, Wirtschaft, Sozialdiensten u. Beratungsstellen, Kirchen, Verbände, Vereine).					
48	Die Zusammenarbeit zwischen Personalvertretung und Schulleiter/in ist förderlich für die Arbeit der Schule.	X				
	Der Personalrat ist an allen wichtigen schulischen Angelegenheiten und Entscheidungsprozessen umfassend und rechtzeitig beteiligt.					
49	Die Schule arbeitet intensiv mit Schulen anderer Schularten zusammen.	X				
	Es gibt eine regelmäßige Zusammenarbeit mit anderen Schulen, insbesondere um Übergänge und integrative Maßnahmen abzustimmen.					















